

# Lebensraum Burg

Von Abendseglern,  
Efeuwürgern  
und weiteren  
heimlichen  
Burgbewohnern

Auch zahlreiche Vertreter der Insekten bevölkern den Burgberg. Besonders Wildbienen und Schmetterlinge finden gute Lebensbedingungen in den begrünten Bereichen und den Burgmauern vor. Während andere Arten wie der Große Totenkäfer (*Blaps mortisaga*) im Verborgenen hausen: Dieser komplett schwarze Käfer ist ein typischer Kulturfolger, der fast ausschließlich in menschlichen Siedlungen und dort an dunklen feuchten Orten (Keller, Ställe) lebt. Die Art ist nachtaktiv und ernährt sich überwiegend von organischen Abfällen. Aufgrund dieser Lebensweise wurde der Große Totenkäfer in der Vergangenheit als Vorbote nahenden Unheils gesehen. Bisher in Mitteleuropa noch häufig, wird der Käfer doch regional immer seltener, was vor allem auf die gestiegenen hygienischen Standards im Siedlungsbereich zurück zu führen ist.

Neben vielen Tieren hat auch eine große Anzahl von Pflanzen den Burgberg besiedelt. Bisher konnten insgesamt 450 Pflanzenarten nachgewiesen werden, davon etwa 10 Arten der Roten Liste Bayern. Diese beachtliche Artenzahl lässt sich durch die reiche Strukturierung des Untersuchungsraumes begründen: Mauern, Gärten, Parkanlagen und Pflasterritzen bieten als Sonderstandorte zahlreiche ökologische Nischen auch für spezialisierte Arten. Als Folge dessen weist die Burg eine hohe Artenvielfalt auf kleinem Raum auf, in welchem auch Arten überdauern, die seit Jahrzehnten verschwunden schienen: So konnte der am Burgberg seit Jahrzehnten verschollene Efeuwürger (*RLB 3*), eine sehr seltene Pflanzenart aus der Familie der Sommerwurzgewächse, im Rahmen der Kartierungen wieder gefunden werden. Weiterhin laufen Kartierungen zur Erfassung der niederen Pflanzen, wie Flechten und Moose, die ebenfalls auf hohe Artenzahlen und so manche Überraschung hoffen lassen.

Weiterführende Links:  
[www.lebensraum-burg.nuernberg.de](http://www.lebensraum-burg.nuernberg.de)  
<http://www.arche.bayern.de/>  
<http://www.stmug.bayern.de/umwelt/naturschutz/biodiversitaet/index.htm>

Foto: Sarah Grünfelder



**Behaartes Bruchkraut**  
(*Herniaria hirsuta*): Als Art lückiger Felsrasen wächst sie an der Burg unscheinbar zwischen den Pflastersteinen (*RLB 2*)

Foto: Herbert Targan



**Bote nahenden Unheils?**  
Der Große Totenkäfer  
(*Blaps mortisaga*)

Foto: Dr. Dietmar Pilotek



**Die Küken des Turmfalken**  
schlüpfen etwa nach einem Monat Brutzeit meist im Mai oder Juni.

Foto: Udo Pankratius

**Kontakt:**  
Dr. Dietmar Pilotek  
Stadt Nürnberg, Umweltamt  
90471 Nürnberg, Lina-Ammon-Straße 28  
Telefon: 0911 / 231 5924

**Herausgeber:**  
Stadt Nürnberg, Umweltamt  
Text und Redaktion: Sarah Grünfelder  
Design: Herbert Kulzer, Stadtgrafik Nürnberg  
Burgmodell: Hochbauamt der Stadt Nürnberg  
Foto: Christine Dierenbach  
Titelfoto: Kaiserburg: Uli Kowatsch,  
Mückenfledermäuse: Marko König /piclease,  
Efeuwürger: Dieter Theisinger  
Druck: WfB Nürnberg gGmbH, Dorfäckerstraße 37  
September 2010 / 1.000

Nürnberg

# Lebensraum Burg

Die Nürnberger Kaiserburg liegt mitten in der Altstadt und wird tagtäglich von tausenden Touristen besichtigt. Da bleibt kein Platz für Tiere und Pflanzen – sollte man meinen.

## Das Projekt:

Doch auch der Natur hat die Burg interessante Ecken zu bieten: Ihre Mauern, Türme, Keller und Gärten stellen mitten in der Stadt wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen dar. Denn zahlreiche Arten haben sich speziell an das Leben im urbanen Umfeld angepasst. Sie leben mit und unter uns und finden dennoch bei den Menschen meist wenig Beachtung.

Um dies zu ändern wurde die Burg, das Wahrzeichen Nürnbergs inmitten der Stadt, durch qualifizierte Biologen näher untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass es dort von Leben nur so wimmelt. „Lebensraum Burg“ ist ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. Träger ist die Abteilung Umweltplanung des städtischen Umweltamtes, die Finanzierung des Projekts erfolgt durch die Regierung von Mittelfranken und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit.

Das Ziel besteht darin, die Artenvielfalt an der Nürnberger Burg durch Fachkartierungen von Tier- und Pflanzenexperten grundlegend zu erfassen und die Kaiserburg als Sonderlebensraum für seltene Arten in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen. Die Bürger und Besucher sollen für die Themen Biodiversität und Artenschutz sensibilisiert und die Burg dauerhaft als erhaltenswerter Lebensraum gesichert werden.

## Die Ergebnisse:

Doch welche Tiere und Pflanzen fühlen sich nun auf der Burg wohl?

Durch die Lage des Burgberges in der großflächig versiegelten Altstadt – wärmebegünstigt und als historisches Denkmal der Stadt über Jahre von größeren Baumaßnahmen verschont – stellt der Burgberg einen interessanten Sonderstandort dar. Man trifft dort Arten an, die sich auf Felslebensräume spezialisiert haben und die Sandsteinmauern und Türme der Burg

als künstliche Felsen nutzen. Außerdem bieten auch die unterirdischen Gewölbe und Kasematten höhlenbewohnenden Tieren einen Lebensraum, während die begrünten Bereiche des Burggartens Rückzugsräume für viele Freilandarten sind.

Aufgrund ihrer Artenvielfalt in urbanen Lebensräumen und ihres hohen Schutzstatus in nationalem und europäischem Recht bilden die Fledermäuse im Projekt „Lebensraum Burg“ einen Schwerpunkt der untersuchten Tiergruppen. So sind sie an der Burg gleich mit mehreren Arten vertreten, die dort auch unterschiedliche Bereiche nutzen: Wie etwa die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) und Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*), die nachts im Stadtgebiet auf Insektenjagd gehen und tagsüber als typische Spaltenbewohner eingezwängt in engen Lücken und Mauerfugen schlafen. Andere Arten wie das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) und der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) nutzen die Keller und unterirdischen Gänge als Zuflucht und besonders im Winter als frostsichere Quartiere.



**Zwergfledermaus**  
(*Pipistrellus pipistrellus*):  
Mit 4,5 cm eine der kleinsten  
Fledermausarten Europas

Foto: Christoph Grünfelder



**Turmfalke** (*Falco tinunculus*):  
Der kleine Raubvogel nutzt  
als typischer Felsenbrüter  
exponierte Gebäude  
in der Stadt  
als Ersatzlebensraum

Foto: Rüdiger Kaminski / piclease



**Wieder entdeckt:**  
Der Efeuwürger  
(*Orobancha hederæ*)

Foto: Dieter Theisinger



**Gewöhnliche Osterluzei** (*Aristolochia clematitis*):  
Diese wärmeliebende Art wurde bereits  
in der Antike als Arzneipflanze  
genutzt (RLB 3) Foto: Dr. Dietmar Pilotek